

ctata F. E. — sylvatica L. E. — fausta Klug;
 B. $\frac{1}{6}$. Ich fing eine Varietät, die ich hier näher beschreibe:
 Roth. Kopf mit einem blauschwarzen Fleck, in welchem die
 Nebenaugen stehen. Mandibeln sehr breit, gelb mit braunem
 Vorderrand. Grundglied der schwarzen Fühler gelb; das 4te
 Glied länger als der Schaft. Am Thorax der Rücken, der
 obere Theil der Seiten und Mitte der Unterbrust blauschwarz.
 Flügelschüppchen roth. Hinterleib roth; der 1ste und 8te
 Ring, so wie der Vorderrand des 2ten Ringes oben blau-
 schwarz; der 9te Ring als weisse Spitze über den 8ten Ring
 hervorragend ist unten ebenfalls (also die ganze Bauchseite)
 roth. Beine roth, die Hüften jedoch mit blauschwarzem
 Rand und die hintersten Beine mit graubraunen Tarsen.
 Flügel blauschwarz; die vorderen, namentlich der obere
 Theil von der Schulter bis zur mittlern Discoidalzelle schon
 dunkel-stahlblau; Unterrandzelle und Spitze der Oberflügel
 ungetrübt. Mal schwarz. Das mit Ausnahme der weissen
 Randader schwarze Geäder zeigt aneinander gereihete punkt-
 förmige Erhöhungen. Vordertibien ohne Seitendorn.

Länge 4^{'''}. Flügelspannung 9 $\frac{1}{2}$ ^{'''}.



Ueber die Bildung des Geäders der Libellenflügel.

Von

Dr. H. Hagen in Königsberg i./Pr.

Die genauere Untersuchung des Adernetzes der Libellen-
 flügel führte mich zu einer Entdeckung, die in Bezug auf
 die Bildung dieses Netzes eben so neu als interessant
 erscheint. Es ist nämlich das Flügelgeäder durchaus dop-
 pelt, d. h. zwei durchaus kongruente Adernetze, von denen
 eines der oberen, das andere der unteren Fläche des Flügels
 angehört, legen sich genau auf einander und bilden so das
 künstlich verzweigte Maschenwerk. Von der Richtigkeit
 dieser auffallenden Thatsache kann sich jeder leicht durch
 folgendes Experiment überzeugen. Nimmt man eine eben
 der Larvenhaut entschlüpfte Libelle, wie man sie an schönen
 Frühlingstagen des Vormittags zu Dutzenden an jedem Teiche
 antrifft, und knittert ihre Flügel etwas zwischen den Fingern
 ohne sie zu zerreißen, so lösen sich die kaum getrockneten
 Membranen des Flügels von einander, und man kann schon
 mit der schwächsten Loupe deutlich das doppelte Adernetz

verfolgen. Mir hat zu diese Beobachtung *Calopteryx Virgo* fem. gedient. Besonders deutlich ist das doppelte Netz gegen die Mitte und Spitze des Flügels zu lösen. Zugleich ergab eine genauere Untersuchung des Adernetzes, dass Burmeister's Ansicht in Bezug auf die Vertheilung der Adern die allein richtige ist. Es lässt sich mit Genauigkeit nachweisen, dass alle Adern der Libellenflügel, mit Ausnahme der Randadern, der sogenannt dritten Längsader, radius Bürm., angehören, und somit auch der Libellenflügel vorzugsweise aus einem einzigen Felde gebildet ist. (vid. Bürm. Entom. Tom II. p. 809.)

Helophilus.

Vom

Professor Dr. H. Löw zu Posen.

Herr Justizrath Stäger hat in Kröyer's Naturhistorischer Zeitschrift (neue Reihe Bd. I. Heft 4) sehr dankenswerthe Mittheilungen über die Dipterenfauna Grönlands gemacht; er zählt 55 Arten auf, von denen 8 neu sind; unter diesen 8 neuen Arten ist ein *Helophilus*, den der Hr. Verfasser *Heloph. borealis* nennt und über welchen er in dem Vorworte zu seinen Bemerkungen die Angabe macht, dass er auch an der Küste von Labrador vorkomme. Diese Angabe gründet sich, wie ich glaube, auf eine von mir gemachte briefliche Mittheilung: ich erhielt nämlich von dem Hrn. Verfasser ein weibliches Exemplar seines *Heloph. borealis* und ein dem ♂ des *Heloph. frutetorum* sehr ähnliches Männchen; dem aber der Dorn der Hinterschenkel fehlte, mit der Anfrage zugesendet, ob ich letzteres wohl für eigene Art halte. Wenn ich mich recht entsinne, antwortete ich darauf, dass ich den *Heloph. borealis* kaum für verschieden vom *Helophilus arcticus* halten könne, da ich einen *Helophilus* von Labrador besitze, der zwischen beiden in der Mitte stehe, und trotz der nicht unerheblichen Unterschiede ihre Trennung zu verbieten scheine, dass das abweichende Untergesichtsprofil zwar auffallend sei, dass sich Aehnliches aber auch bei anderen Arten finde; was ich auf die Anfrage wegen des *Heloph. frutetorum* geantwortet haben mag; entsinne ich mich nicht mehr; wahrscheinlich mag ich mich zweifelnd ausgedrückt haben, da das Material mir

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitung Stettin](#)

Jahr/Year: 1846

Band/Volume: [7](#)

Autor(en)/Author(s): Hagen Hermann August

Artikel/Article: [Über die Bildung des Geäders der Libellenflügel
115-116](#)